



Katholische Pfarrei
Heilige Birgitta

PASTORALKONZEPT

der Pfarrei Heilige Birgitta
des Pastoralen Raumes Parchim-Lübz

Inhalt

1. Einleitung	3
1.1 Bestandsaufnahme: Wohin wir gestellt sind, mit wem und für wen wir da sind.....	4
1.2 Wie Kirche bei uns lebt.....	6
2. Wovon wir uns leiten lassen	11
2.1 Geistliches Leitwort unserer neuen Pfarrei.....	12
2.2 Grundausrichtungen – unsere gemeinsame Vision, kirchliches Leben zu gestalten.....	13
3. Schwerpunkte	15
3.1 Sonntagsgottesdienste.....	15
3.2 Kinder und Jugend.....	16
3.3 Senioren und Kranke.....	17
3.4 Ökumene.....	19

Das Pastorkonzept wurde von den Mitgliedern des Gemeinsamen Ausschusses im Pastoralen Raum der Pfarreien St. Joseph, Parchim, und Herz Jesu, Lübz, am 19. Januar 2021 beschlossen.

Stand: 10. Februar 2021

1. Einleitung

Gerade in Zeiten der Veränderungen kann christlicher Glaube Halt und Orientierung bieten. Für viele Menschen auch in unserer Region gilt dies in Vergangenheit und Gegenwart, in Zeiten der Nöte und der Veränderungen.

Auch wir Christen erleben diesen Wandel und die Umbrüche in Kirche und Gesellschaft. Traditionen werden infrage gestellt, personelle und finanzielle Ressourcen werden weniger.

Ein Bild für den Glauben ist der Weg. Als getaufte Christen sind wir berufen, auf dem Lebensweg in der Liebe Gottes zu leben und diese Liebe in Worten und Taten glaubwürdig zu verkünden.

Zu überlegen, auf welche Weise wir diesen Weg in unseren katholischen Gemeinden zukünftig gehen können, ist die Aufgabe des Gemeinsamen Ausschusses unseres Pastoralen Raumes. Vertreter/innen aus den Pfarreien St. Joseph, Parchim, und Herz Jesu, Lübz, mit den Filialgemeinden St. Paulus, Plau am See, Hl. Familie, Goldberg, und St. Thomas, Crivitz, haben sich dabei auf den Weg gemacht, um die Veränderungen zu gestalten.

Unsere Arbeit im Gemeinsamen Ausschuss ist dabei selbst von Unterbrechungen und Neuanfängen geprägt. So waren Neuorientierung und Verständigung über die Zusammenarbeit wichtig, um vertrauensvoll weiterzuarbeiten.

Eine Herausforderung ist zudem die Corona-Pandemie. Sitzungen des Gemeinsamen Ausschusses mussten abgesagt oder verschoben werden; Gemeindeversammlungen konnten nicht stattfinden. So müssen wir auch angesichts der Pandemie neu überlegen, wie wir unser kirchliches Leben gestalten können.

1.1 Bestandsaufnahme: Wohin wir gestellt sind, mit wem und für wen wir da sind

Das Gebiet unseres Pastoralen Raumes

Das Gebiet unseres Pastoralen Raumes mit den Pfarreien St. Joseph, Parchim, und Herz Jesu, Lübz, erstreckt sich auf einer Fläche von 1 523 km² über einen großen Teil des Landkreises Ludwigslust-Parchim¹. Hier leben ca. 62 000 Menschen. Die Region im südlichen Mecklenburg ist sehr ländlich geprägt und mit 41 Einwohner/km² relativ dünn besiedelt. Größere Städte sind neben Parchim und Lübz auch Plau am See, Goldberg und Crivitz.

Im Bundesland Mecklenburg-Vorpommern gehört die Region zum westlichen Landesteil mit der Nähe zum Land Brandenburg. Kirchlicherseits zählt unsere Region im Erzbistum Hamburg zum östlichen Teil.

In Bezug auf das kirchliche Gemeindeleben ist festzustellen, dass die Wege zu den Kirchenstandorten im Vergleich zu Pfarreien in größeren Städten wesentlich weiter sind. Fahrtzeiten mit dem eigenen Auto oder Angebote des Öffentlichen-Personen-Nahverkehrs müssen mitbedacht werden.

Arbeit, Mobilität und Migration

Viele Menschen sind in der Land- oder Forstwirtschaft, in der Kleinindustrie oder im Tourismus tätig. Ein wesentlicher Bereich stellt in der Region zudem das Gesundheitswesen dar. Kranken-

häuser und Reha-Kliniken gibt es u. a. in Plau am See, Crivitz und Parchim. Zahlreiche Menschen kommen in unsere Region, um hier Urlaub zu machen oder sich gesundheitlich zu erholen.

Für viele Berufstätige ist Mobilität notwendig. Wohn- und Arbeitsort sind meist nicht mehr identisch. Viele Menschen arbeiten nicht nur im Nachbarort, sondern weiter entfernt: im ehemaligen Nachbar-Landkreis, in den Nachbar-Bundesländern Hamburg und Schleswig-Holstein. Das Pendeln hat Auswirkungen auf das Miteinander: die Identität, die verfügbare Zeit in der Familie, im Engagement in sozialen und kirchlichen Bereichen.

In geringem Maße sind in unserer Region auch Menschen aus anderen Ländern als Arbeitskräfte, insbesondere in der Landwirtschaft, beschäftigt.

Demografischer Wandel

In der Bevölkerung Mecklenburg-Vorpommerns ist ein tiefgreifender Wandel festzustellen: Lebten im Jahr 1990 noch ca. 2,1 Mio Menschen im Land, sind es im Jahr 2020 ca. 1,6 Mio Menschen. In den ländlichen Regionen verstärkt sich der Bevölkerungsrückgang. Mecklenburg-Vorpommern ist im bundesweiten Vergleich am dünnsten besiedelt. Zudem nimmt die Zahl der über 65-jährigen zu.

Der zahlenmäßige Rückgang und eine Veränderung in der Altersstruktur sind in den Kirchen ebenfalls deutlich festzustellen. Die Zahl der Katholiken geht auch durch Kirchengaustritte zurück.

¹ Die statistischen Angaben wurden Entnommen aus der Präsentation „Sozialräumliche Orientierung“ der Pastoralen Dienststelle, die in der Sitzung des Gemeinsamen Ausschusses am 11. Januar 2020 vorgestellt wurde.

Mit dem Bevölkerungsrückgang verbunden ist eine Reduzierung von Diensten etwa in den Bereichen Bildung und Gesundheitswesen. Ebenso betroffen sind davon Formen der Gemeinschaft und des Vereinswesens.

1.2 Wie Kirche bei uns lebt

Von den Einwohnern auf dem Gebiet des Pastoralen Raumes sind ca. 2 200 Menschen katholische Christen². Das entspricht ca. 3,3% der Bevölkerung. Ungefähr 10% der Gemeindemitglieder sind ausländische Katholiken. Darunter sind ca. 100 polnische Katholiken.

Im evangelisch geprägten Mecklenburg wuchs katholisches Gemeindeleben erst am Ende des 19. Jahrhunderts insbesondere durch Arbeitsmigranten (Polen, Ruthenen u. a.). Mit dem Ende des 2. Weltkriegs kamen viele Vertriebene in die Region. Auch dies führte zu einem starken Wachstum der katholischen Gemeinden.³

- Die Kirche St. Joseph in Parchim wurde als Filiationkirche der Missionspfarre Ludwigslust am 28. September 1913 konsekriert. Die Parchimer Gemeinde war ab dem Jahr 1920 Kuratie, ab 1968 Pfarrei.
- Die Kirche Herz Jesu in Lübz wurde als Filiationkirche der Kuratie Parchim 1924 benediziert. Ab 1952 war die Gemeinde in Lübz ein eigener Seelsorgebezirk der Kuratie Parchim.

- Goldberg: Die Kirche Hl. Familie wurde im Jahr 1923 benediziert. Zuvor beherbergte das Gebäude die Synagoge der jüdischen Gemeinde. Goldberg wurde im Jahr 1946 eigener Seelsorgebezirk der Kuratie Parchim.
- Die Kirche St. Paulus in Plau am See war zuvor ebenfalls eine Synagoge: 1921 als katholische Kirche eingerichtet, benediziert am 26. März 1948, Seelsorgebezirk der Kuratie Parchim ab 1945. Seit dem Jahr 2007 befindet sich die Kapelle in einem Gebäude auf dem Marktplatz.
- Crivitz wurde als Seelsorgebezirk der Missionspfarre Schwerin am 1. Oktober 1946 eingerichtet. Eine Kapelle bestand bereits seit 1937, der Neubau der Kirche St. Thomas erfolgte im Jahr 1975.

Orte kirchlichen Lebens

In unserem Pastoralen Raum gibt es vielfältige Dienste am Standort Parchim:

- die Kindertagesstätte St. Josef – mit 78 Kindern im Alter von 8 Monaten bis 7 Jahren,
- die Caritas-Sozialstation – ambulanter Pflegedienst für ca. 60 Patienten,
- der ambulante Begleit- und Hospizdienst der Caritas
 - u. a. in Parchim, Plau, Goldberg und Dobbertin,

² Eine ausführliche Auflistung der Gemeindeaktivitäten befindet sich in der Bestandsaufnahme als Teil des Protokolls des Gemeinsamen Ausschusses vom 11. Januar 2020.

³ Vgl. hierzu Georg M. Diederich, Chronik der katholischen Gemeinden in Mecklenburg, 1709 bis 1961, Schwerin 2006, 816ff. Der Pastorale Raum ist Teil des Erzbistums Hamburg, bis zum Jahr 1995 Teil des Bistums Osnabrück bzw. des Bischöflichen Amtes Schwerin.

- das Caritas Senioren- und Pflegeheim St. Nikolaus (90 Plätze) mit der Seniorenwohnanlage St. Martin (21 Wohneinheiten),
- weitere Dienste der Caritas in der Region, u. a. in der Schulsozialarbeit.

Martyria – Den Glauben erfahren und verkünden

- Glauben zu leben oder zu erfahren ist bei uns an verschiedenen Orten und bei verschiedenen Gelegenheiten möglich:
 - vor allem in den Kirchen in den Eucharistiefeiern, in den Andachten, bei besonderen Gottesdiensten und Konzerten,
 - in Gesprächen, in Haus- und Familienkreisen, Besuchen und Gottesdiensten zu Hause, in Seniorenheimen, Krankenhäusern,
 - in der Kindertagesstätte St. Josef werden Kinder aus christlichen wie konfessionslosen Familien betreut,
 - bei besonderen Veranstaltungen für Kinder und Jugendliche wie Kindertagesangeboten („Treffpunkt Kirche“ in Lübz monatlich), Religiöse Kinderwochen (RKW) gemeinsam mit der Kita St. Josef, Sakramentenkatechese, Sternsinger-Aktion,
 - Religionsunterricht (überwiegend in den Räumen der Gemeinde).

- Glaubensverkündigung und -vertiefung geschieht unter anderem auch beim Bibel teilen, in der Ehevorbereitung, in Exerzitien und in besonderen Veranstaltungen im Edith-Stein-Haus.
- Ökumene ist für uns ein sichtbares Zeichen der Gemeinschaft im christlichen Glauben. Die Zusammenarbeit findet statt u. a. beim Weltgebetstag der Frauen, bei St. Martins-Feiern, Sternsinger-Aktionen, Ökumenischen Gottesdiensten, Kinderkirchentagen, Adventsmarkt (gemeinsam mit der Kita St. Josef).

Diakonia – Hinwendung zum Menschen

- Die Hinwendung zu Mitmenschen, der Dienst am Nächsten wird bei uns gelebt u. a.
 - bei Besuchen von alten und kranken Menschen (zu Hause, in Seniorenheimen und in Krankenhäusern), Seelsorge im Seniorenheim St. Nikolaus,
 - durch den Einsatz der Gemeindec Caritas (Geburtstagsbesuchsdienste in beiden Pfarreien), bei Veranstaltungen für Senioren
 - durch die Vernetzung von Orten kirchlichen Lebens und caritativen Einrichtungen in gemeinsamen Treffen („Parochimer Runde“).

Liturgia – den Glauben feiern

- In unseren Gemeinde bestehen verschiedene Formen der Liturgie:
 - regelmäßige Eucharistiefiern am Sonntag in Lübz (10.30 Uhr), Plau (8.30 Uhr), Goldberg (18.00 Uhr Vorabendmesse), Crivitz (8.30 Uhr), Parchim (18.00 Uhr Vorabendmesse und 10.30 Uhr) und im Seniorenheim St. Nikolaus
 - Die Sonntags-Gottesdienste werden von 13% der Gemeindeglieder besucht,
 - Rosenkranzgebete, Marienandachten, punktuell Wortgottesfeiern,
- eingebunden in die Liturgischen Dienste sind u. a. Ministranten, Kommunionhelfer, Lektoren, Diakonats helfer/Gottesdienstbeauftragte, Kirchenmusiker und Kantoren.
- Fortbildungsveranstaltungen zur Liturgie (Gottesdienstbeauftragte, Kommunionhelfer) finden auch im Edith-Stein-Haus statt. Für die Diakonats helfer und Gottesdienstbeauftragten gibt es regelmäßige Fortbildungstage in Schwerin,
- gemeinsames Musizieren freitags in der ökumenischen Bläsergruppe und zu besonderen Festen Chöre aus den Gemeindeteilen,
- ökumenische Gottesdienste u. a. am Weltgebetstag, zur „Woche für das Leben“, an Christi Himmelfahrt.

2. Wovon wir uns leiten lassen

Die Überlegungen zu den Grundaussrichtungen und den Schwerpunkten sind für uns Bestandteile einer gemeinsamen Identität in unserer neuen Pfarrei.

Dazu haben wir sowohl im Gemeinsamen Ausschuss überlegt als auch den Gemeindegliedern die Möglichkeit geboten zu sagen, was für sie zukünftig wichtige Aufgaben und Bereiche der Mitarbeit sind.

Die Grundaussrichtungen („Visionen“) und die Schwerpunkte des Pastoralkonzeptes wurden im Gemeinsamen Ausschuss erarbeitet, ebenso die Entscheidung über das geistliche Leitwort, das Gebet und das Patrozinium unserer neuen Pfarrei.⁴

Im Hintergrund steht hierbei der Pastorale Orientierungsrahmen des Erzbistums Hamburg. Folgende Begriffe sind für die nachfolgenden Punkte leitend: menschnah, aufsuchend, solidarisch und vernetzend.⁵

2.1 Geistliches Leitwort und Patronin unserer neuen Pfarrei

Was ist für mich eine Kraftquelle im Glauben? Gibt es ein Wort in der Bibel, das mich stets begleitet und das ich gerne mit anderen teilen möchte? Kann dieses Wort ein verbindendes Element sein in unserem gemeinsamen Engagement in Gemeinde und Kirche?

⁴ Gemeinsamer Ausschuss am 24. August 2020 in der Kirche St. Joseph.

⁵ https://www.erzbistum-hamburg.de/ebhh/pdf/Pastorale_Orientierungsrahmen/Pastorale-Orientierungsrahmen-Web.pdf?m=1517576725.

- Verschiedene Wege sind mir bekannt, manche gehe ich gerne, fallen mir leicht oder schwer. Habe ich die Wahl zwischen mehreren Wegen, fällt die Entscheidung nicht immer leicht. Der Apostel Thomas fragt Jesus: „Herr, wir wissen nicht, wohin du gehst. Wie können wir dann den Weg kennen?“ Jesus antwortete ihm:

„Ich bin der Weg, die Wahrheit und das Leben.“ (Joh 14,6)

Der Apostel Thomas fragt nach dem Weg, spricht mir sozusagen aus der Seele. Er bekommt aber nicht eine Antwort, die er gerne hätte: Geh dort entlang oder mache dich auf einen schwierigen Weg gefasst. Auch das Ziel ist nicht so klar umrissen.

Ich bekomme aber eine Antwort, die viel weiter reicht. Jesus beschreibt sich, wie er ist und was er für unser Leben bedeutet.

Jesus ist „Weg, Wahrheit und Leben“

– Er ist Orientierung und grundlegende Basis des Lebens.

Der Heilige Josef ist seinen Aufgaben auf dem Lebensweg nicht ausgewichen. Der Apostel Paulus hat keinen Weg gescheut, um die Frohe Botschaft zu verkünden. Die Heilige Familie ist Wege ins Ungewisse gegangen. Der Apostel Thomas lässt uns teilhaben am Weg der Erkenntnis.

Unsere neue gemeinsame Pfarrei wird die Heilige Birgitta von Schweden zur Patronin haben. Birgitta (1303-1373) war Ehefrau und nach dem Tod ihres Mannes Ordensgründerin. In Westmecklenburg verläuft der Birgitta-Weg. In Goldberg haben wir eine Reliquie der Hl. Birgitta.

Sie steht für Mobilität und Diplomatie. Familie war ihr wichtig, aber auch mutig für ihre Meinung einzustehen. Versöhnung ist dabei ihr Thema: Fürsten und Päpste ließen sich von ihr beraten. Heute ist sie eine der sechs Patrone Europas.

Ein Leitsatz in ihrem gegründeten Erlöserorden: Männer und Frauen sollen nicht konkurrieren, sondern sich ergänzen.

Das Motto, das Birgitta zugeschrieben wird und über der neuen Klosterkirche in Vadstena steht, lautet: Herr, zeige mir den Weg und mache mich willig, ihn zu gehen.

Reiseseegen der Heiligen Birgitta

Behüte alle, die sich auf die Reisen freuen
Fremder Horizont
Freie Leichtigkeit
Überraschende Begegnungen
Mögen stärken für den Alltag

Behüte alle, die in die Fremde reisen müssen
Sichere Wege
Schützende Räume
Freundliche Menschen
Mögen es leichter machen

Behüte alle, die schwere Wege vor sich haben
Mutige Zuversicht
Starke Hoffnung
Tiefes Vertrauen
Mögen begleiten

2.2 Grundausrichtungen – unsere gemeinsame Vision, kirchliches Leben zu gestalten

Das gemeinsame Entscheiden und Handeln in der neuen Pfarrei soll durch zwei Grundausrichtungen geprägt sein: Gemeinde vor Ort stärken und Ehrenamtliches Engagement fördern und begleiten.

Gemeinde vor Ort stärken

- Katholische Christen sind in Mecklenburg in einer Diasporasituation. Hinzu kommt, dass unsere Region relativ dünn besiedelt ist. Aufgrund der weiten Wege und der schwierigen Verkehrsanbindungen in unserer Region ist es uns wichtig, dass wir gemeinsam im Pastoralen Raum entscheiden: Was ist vor Ort möglich und nötig, was machen wir gemeinsam in der Pfarrei? Was ist ökumenisch möglich? Wir möchten gemeinsam das Engagement vor Ort unterstützen.
- Es ist uns wichtig in der neuen Pfarrei Anliegen offen, transparent und verbindlich abzusprechen. Wir informieren uns gegenseitig über Aktivitäten. Dazu dienen die Gemeindeteams, die Gemeindekonferenzen, der Pfarrpastoralrat und der Kirchenvorstand.
- In unserer neuen Pfarrei sollen folgende vier Gemeinden mit Gemeindeteams eingerichtet werden:
 - Gemeinde Heilige Familie, Goldberg
 - Gemeinde Herz Jesu, Lübz
 - Gemeinde St. Josef, Parchim
 - Gemeinde St. Paulus, Plau am See

Ehrenamtliches Engagement fördern und begleiten

- Wichtig ist uns, unser Christ-sein im Alltag zu leben. Dazu zählt aufbauend auf dem gemeinsamen Priestertum aller Gläubigen auch unser Engagement in Pfarrei und Gesellschaft. Zudem können wir aufgrund knapper finanzieller und personeller Ressourcen im Erzbistum nicht auf eine „Versorgung“ durch hauptamtliche pastorale Mitarbeiter setzen. Ehrenamtliche sollen durch die Hauptamtlichen angemessen befähigt und begleitet werden.

3. Schwerpunkte

3.1 Sonntagsgottesdienste

Was soll erreicht werden?

Gottes Wort hören und die Sakramente zu feiern ist uns wichtig, damit wir für unseren Alltag gestärkt werden. Angesichts der weiten Fläche in unserer Pfarrei ist es uns wichtig, dass wir vor Ort verlässliche Bezugspunkte bieten. Uns ist es daher wichtig insbesondere sonntags Gottesdienste in den Kirchenstandorten (Eucharistiefiern oder Wortgottesfeiern) zu ermöglichen.

Wie soll das erreicht werden?

- Regelmäßige Eucharistiefiern an den Sonntagen in den Kirchenstandorten.
- Sonntägliche Wortgottesfeiern durch Gottesdienstbeauf-

tragte, auch durch ehrenamtliche Gemeindemitglieder.

- Ehrenamtliche Gottesdienstbeauftragte sollen kontinuierlich durch das Pastoralteam begleitet werden.
- Urlauber und Kurpatienten sollen über Öffentlichkeitsarbeit verlässlich über Gottesdienste und Veranstaltungen informiert werden.
- Das Gemeinschaftsleben soll im Anschluss an die Gottesdienste durch Angebote und Gespräche gestärkt werden.

3.2 Kinder und Jugend

Was soll erreicht werden?

Uns ist bewusst, dass die Zahl der Kinder und Jugendlichen in unserer Pfarrei gering ist. Es ist uns wichtig Kinder und Jugendliche auf ihrem Lebensweg und Glaubensweg zu begleiten. Dabei möchten wir auch für Kinder und Jugendliche da sein, die keiner Konfession angehören.

Wie soll das erreicht werden?

- Wir möchten ortsnah auch angesichts der Diaspora Angebote für Kinder und Jugendliche gestalten.
 - Konkret heißt das für uns zum Beispiel: „Treffpunkt Kirche“ in Lübz und in Parchim als monatliche Angebote; Durchführung der Religiösen Kinderwoche (RKW) in Zusammenarbeit mit der Kindertagesstätte St. Josef, auch für zahlreiche Kinder, die nicht katholisch oder nicht christlich sind.

- Wir möchten mit unserer Kindertagesstätte St. Josef missionarisch Kirche sein, d.h. Kindern, die konfessionslos sind, unseren Glauben vorleben und das Zusammenleben mit der Gemeinde fördern.

- Die Kindertagesstätte St. Josef soll Sitz und Stimme in der Gemeindekonferenz Parchim erhalten.
 - Für die Sakramentenkatechese – Taufe, Firmung, Eucharistie – heißt dies, dass konkret entschieden wird, was gemeinsam in der Pfarrei und was vor Ort gestaltet wird. Wir möchten Kindern und Jugendlichen Raum bieten, um Gottesdienste mitzugestalten. Diese Gottesdienste sollen auf besondere Weise (Liturgie, Musik) gestaltet werden.
- Wir möchten Familien stärken und Eltern im Glauben begleiten. Dazu wollen wir die Eltern in die katechetischen Angebote einbinden. Angebote für Kinder und Jugendliche sollen in Zusammenarbeit mit den anderen Generationen gestaltet werden. Dazu sollen auch Möglichkeiten vor Ort im Edith-Stein-Haus, Parchim, genutzt werden.
 - Wir möchten ein generationenübergreifendes Wochenende gestalten (z.B. als Familienwochenende in Dreilützow oder in Graal-Müritz).
 - Ausgewählte Aktionen (z.B. Sternsinger-Aktion, ökumenischer Kinder-Kirchentag) sollen gemeinsam mit evangelischen Kirchengemeinden gestaltet werden.
 - Wir wollen über Angebote des Bistums, der Katholischen Jugend Mecklenburg und der Caritas sowie der evangelischen Gemeinden zur Teilnahme motivieren.

3.3 Senioren und Kranke

Was soll erreicht werden?

Wir sind dankbar für die Generationen vor uns, die uns in unseren Gemeinden ins Leben begleitet und den Glauben vorgelebt haben. Nun möchten wir auch für sie da sein.

Wie soll das erreicht werden?

- Wir möchten für unsere alten und kranken Gemeindemitglieder zu Hause und in den Seniorenheimen sorgen durch Haupt- und Ehrenamtliche, wie z.B. im Besuchsdienst, in der Hauskommunion, bei der Krankensalbung.
 - Uns liegt hier die Zusammenarbeit insbesondere mit dem Seniorenheim St. Nikolaus und der Seniorenwohnanlage St. Martin am Herzen.
- Auf dem Gebiet des Pastoralen Raumes befinden sich drei Krankenhäuser sowie zwei Reha-Kliniken. Eine angemessene seelsorgliche Begleitung der Patienten ist bislang zu kurz gekommen.
- Wir möchten Senioren und Kranken die Teilhabe am gemeindlichen Leben ermöglichen (z. B. durch Fahrdienste zu Gottesdiensten und Veranstaltungen, Seniorenwallfahrt nach Salem).

- Wir möchten uns mit den Orten kirchlichen Lebens, u. a. der Caritas Sozialstation, dem Ökumenischen Hospizdienst und dem Seniorenheim St. Nikolaus, vernetzen und sie in ihrem Dienst begleiten.
 - Konkret heißt das für uns zum Beispiel: Wir tauschen uns über Aufgaben und Entwicklungen im Bereich sozialer Dienste im Pfarrpastoralrat aus. Die Caritas hat Sitz und Stimme im Pfarrpastoralrat. Vernetzung soll zudem mit Orten kirchlichen Lebens stattfinden (z. B. in der „Parchimer Runde“ für soziale Dienste).

3.4 Ökumene

Was soll erreicht werden?

Als Christen ökumenisch unterwegs zu sein, ist für uns von großer Bedeutung, um glaubwürdig die frohe Botschaft Jesu verkünden zu können.

Wie soll das erreicht werden?

- Wir wollen ökumenische Beziehungen pflegen, bestehende gemeinsame Veranstaltungen aufrecht erhalten und auch Angebote der evangelischen Gemeinden gemeinsam stärker nutzen (z. B. Weltgebetstag, ökumenische Gesprächsnachmittage, St. Martins-Feiern, Bläsergruppe, Chöre, Zusammenarbeit mit der evangelischen Alten- und Krankenseelsorge).



Katholische Pfarrei
Heilige Birgitta

Kirche St. Thomas

Rudolf-Breitscheid-Straße 25
19089 Crivitz

Kirche Heilige Familie

Jungfernstraße 32
19399 Goldberg

Kirche Herz Jesu

Kreiner Straße 60
19386 Lübz

Kirche St. Josef

August-Bebel-Straße 17
19370 Parchim

Kirche St. Paulus

Markt 13
19395 Plau am See

Pfarrbüro Parchim

Vogelsang 2
19370 Parchim
Telefon 03871-212329

Gemeindebüro Goldberg

Jungfernstraße 32
19399 Goldberg
Telefon 038736-42136